

# Mitteldeutschland

## Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 16

Verlagsleitung, Verlag v. Druckerei Halle/S. Große  
 Grabenstraße 16/17 (S. - Ecke 2143). Stadt-Vertrieb:  
 Buchhandlung im Hause des Herrn (Hauptstraße)  
 besorgt kein Anrecht auf Lieferung ob. Mitbestimmung

Halle (S.), Donnerstag, 19. Januar 1939

Mon. Ausgabe 1,25 RM (einchl. 0,15 Verlags-  
 u. 0,25 Zustellgeb.; d. h. Welt 2,30 RM (einchl.  
 0,25 RM Verlagsgeb.) und 0,25 Verlags-  
 Mittel. Mehr 20 RM Ausgabe n. Verlags-

Einzelpreis 10 Pf.

Englische Kriegshetzer bei Chamberlain abgeblitzt

## Moskau hebt in England Kundgebungen: „Hilfe für Rotspanien“

Londoner Regierungsbüro für jeden Verkehr gesperrt / Kommunistischer Antrag auf Öffnung der Pyrenäengrenze in Frankreich abgelehnt / Italien: Einmischung wäre sinnlos und gefährlich

Die Antikommunisten der in der letzten Zeit in den westlichen Demokratien angelegenen bolschewistischen Gespinnste werden durch einen Bericht der sowjetischen Telegraphenagentur aufgefächert. In diesem Bericht heißt es hinsichtlich der Stimmung in der englischen Öffentlichkeit, daß diese immer mehr nach der Seite einer aktiven Einmischung in die spanische Frage neige, nun einen Entschluß des Generals Franco zu verbinden. Dieser habe angeblich „englische Reizung“ kammt, verdrät die amtliche Propaganda, indem sie erklärt, die Tätigkeit der kommunistischen Partei nehme immer stärker Formen an und mache immer mehr Fortschritte hinsichtlich der Ueberzeugung, daß die Verhinderung eines Sieges Francos zur Rettung des demokratischen Gedankens eine unbedingte Notwendigkeit sei (1).

Die Kommunisten, so räumt man sich weiter, veranstalten in allen englischen Industriezentren große Massenveranstaltungen und legen sich energisch dafür ein, daß die englische Regierung von der anstehenden Einmischung zur Politik der aktiven Einmischung in Spanien überzeuge. Das erste Ziel sollte dabei bestehen, das man den spanischen Volkswahlen zur Stärkung ihrer Verbindungsstärke gegenüber den vorwiegenden nationalen Truppen eine größere Anzahl von Klagen einbringe. Wie sehr die englischen Kommunisten in den Räden der Moskauer Buppenleiter hängen, bemerkt ein Bericht aus London, nach dem geteilt, abend im Londoner Regierungsbüro die Tätigkeit der kommunistischen Demonstrationen veranlassen, die unter dem Motto „Waffen für Rotspanien“ standen. Die Polizei mußte größere Abteilungen, darunter auch britische, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einlegen. Hierbei hat es zu zahlreichen Zwischenfällen zwischen Polizei und Demonstranten, so daß die Beamten mit Gummistöcken gegen die sich widersetzenden Elemente vorgehen mußte.

Als die Demonstrationen immer stärker Formen annahmen, sah man sich schließlich genötigt, das Regierungsbüro für jeden Verkehr abzuriegeln. Schließlich zwei Kommunisten wurden begleitet von Polizisten zum Hause des Premierministers durchgeleitet, die dort eine der üblichen kommunistischen „Demonstrationen“ abgaben. Weiter haben die Jugendgruppen der linksradikalen Partei an den französischen Staatskreuzen einen Hüter an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet. In ihrem Telegramm bitten die Vertreter von sozialistischen Jugendorganisationen, angeschlossen von der Nationalfront jugendlicher Arbeiter bis zur Labour-Partei und Kommunistenjugendliga, Ministerpräsident Daladier, sofort die Grenze nach Spanien zu öffnen. Ferner sandte die Gruppe, die sich „National-

jugendkommando“ nennt und angeblich 100 000 Mitglieder repräsentiert, an Hitler, Churchill und Chamberlain ähnliche Telegramme. Am kommenden Sonntagabend sollen in fünfzig Städten Englands Kundgebungen für Rotspanien abgehalten werden.

Chamberlain und Daladier haben indes inzwischen schon Antworten erteilt. Antworten allerdings, die den Kriegs- und Interferenztheorien nicht lieblich in den Ohren klingen. So antwortet Chamberlain auf einen Brief des Oppositionsführers Attlee, in dem dieser Einberufung des Parlaments und Aufhebung des Verbotes von Waffen- und Munitionslieferungen an Rotspanien gefordert hatte, mit einem Schreiben, in dem

Englands Premierminister u. a. ausführlich, daß die Aufhebung des Verbotes von Waffenlieferungen nach Ansicht der britischen Regierung unermesslich zu einer Ausdehnung des Konfliktes führen würde. Die Regierung sehe auch keine Vorteile in der vorzeitigen Einberufung des Parlaments. Bezüglich der Frage der Unterstützung im roten Spanien wird in dem Schreiben angeführt, daß augenblicklich keine Gelegenheit vorhanden sei, um einen Plan auf der Basis internationaler Hilfe und in dem Umfange, wie ihn die republikanische Regierung ins Auge gefaßt habe, durchzuführen. Ein solcher Plan würde in jedem Falle eine längere Zeit beanspruchen (Fortsetzung auf Seite 2)

Sieben Iren in Manchester verhaftet

## Bombe gegen ein Belfast Denkmal

Die Täter trotz polizeilicher Bewachung des Friedhofes unerkannt entkommen

Auf dem römisch-katholischen Kirchhof der nordöstlichen Vorstadt Belfast explodierte in der Nacht auf Donnerstag eine Bombe, durch die ein dort in Form eines schlichten Kreuzes angelegtes Denkmal beschädigt wurde. Die das Kreuz umgebenden Eisentäfer wurden völlig zerstört. Obgleich Polizeibeamte den Friedhof die ganze Nacht bewachten, konnten die Täter unerkannt entkommen. Das Denkmal selbst ist erst vor kurzem fertiggestellt worden. Mit seinem Bau hatte man im vergangenen Oktober begonnen, um am unterständiger polizeilicher Aufsicht, da die an der gleichen Stelle errichteten früheren Denkmäler durch Bombenanschläge zerstört worden waren.

In Manchester wurden gestern sieben Iren im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Beurteilung wird damit begründet, daß, wie polizeilich festgestellt worden ist, die Angeklagten Material, das unter das Sprengstoffgefäß fiel, illegal im Besitz hatten. Einziges Angeklagte betritt u. mit den

Bombenanschlägen etwas zu tun zu haben. Auch in London nahm die Polizei umfangreiche Durchsuchungen vor. Mehrere Iren wurden verhaftet. In der Nähe von Birmingham wurde ein zweiter Träger einer Hochspannungsleitung schwer beschädigt vorgefunden. Auch drei Bomben wurden aufgefunden, die nicht explodiert waren.

Nachdem bereits die Londoner Regierungsgebäude durch Polizei und Detektivs von Scotland Yard streng bewacht werden, wird jetzt auch die Westminster-Abtei zum Schutz gegen Bombenattentate einer strengen Bewachung unterzogen. Jedem Besucher, der ein Paket oder eine Tasche unter dem Arm trägt, wird der Zutritt verweigert. Außerdem sind nur zwei der fünf Eingänge geöffnet. Am Laufe des letzten Nachmittags wurden einige junge Leute das erste Mal im Zusammenhang mit den Attentaten vernommen. Bei einigen von diesen hat man bei den polizeilichen Hausdurchsuchungen Explosivstoffe, Waffen und Munition in der Wohnung verstreut gefunden, ebenso fand man Klingelblätter mit einer Proklamation der irischen Republik.

Bomben aus Irland?

Von unserem Berichterstatter

London, 18. Januar.

Mehrere neue Zwischenfälle haben den Eindruck erweckt, daß die fünf nahezu gleichzeitigen Explosionen in London und Manchester am Montag als Auftakt eines weitverbreiteten Feldzuges von Sprengstoffanschlägen gedacht waren. Am Dienstagfrüh kam es zu einer neuen Explosion am Birnie einisch hohen Westerturmes der Stadt Birmingham. Vierundzwanzig Stunden zuvor, also um dieselbe Zeit wie in London und Manchester, wurde auch in Northumberland, nahe der schottischen Grenze, eine Detonation meistweit geführt. Sie rief einen Wall einer elektrischen Ueberlandleitung um, und es heißt, daß Spuren des benutzten Sprengstoffes gefunden wurden. Zwei weitere Anschläge, von denen die Rede ist, einer davon in Liverpool, scheinen weniger auf verhängt zu sein. Es kann nicht in allen Fällen leicht sein, die Ursache und den Charakter der Explosionen festzustellen, besonders nicht da, wo sie in nächster Nähe von Elektrizitätsleitungen erfolgen. Doch scheint sich die Polizei überlegen zu haben, daß wenigstens einige darunter das Werk ein und derselben Organisation sind.

Der Verdacht gegen die terroristische „Irish republican army“ ist bisher nicht einmündig erhärtet worden, hat sich aber stark verdichtet. Die Polizei ist den in England lebenden irischen Revolutionären seit annähernd zwei Monaten auf der Spur. Sie beschlagnahmte damals unweit London eine größere Menge von Sprengstoffen in einem Wohnwagen und die Entdeckung führte zu Hausdurchsuchungen bei einer Anzahl Iren und irischer Klubs im Norden der Countydown. Die in den Londoner Vororten vertriebenen Revolutionäre wurden unter besonderer Beachtung gestellt. Kurz vor Weihnachten erfuhr man dann von Sprengstoffanschlägen gegen Poststellen an der Grenze zwischen Erie und Ulster, einer politischen Grenze gegen die Teilung Irlands, die schon seit 1922 nichts neues mehr ist. Die Regierung von Ulster ließ gleich darauf 34 irische Nationalisten - Inhaber von Lizenzierungen in der Irish republican army, wie sie verurteilt - festnehmen und auf Grund eines Ausnahmegerichtes ohne Anklage internieren. Der Nordirische Innenminister hat diesen Schritt, der in England viel böses Blut machte, damit gerechtfertigt, daß die Belfast Regierung Kenntnis von einem Attentatsplan der Irish republican army habe.

Erfst jetzt wird bekannt, daß inzwischen die Londoner Regierung und die Behörden der anglo-irischen Mächte in Dublin einen vom 12. Januar aus Dublin datierten Brief erhalten haben, der sich unmittelbar auf die Anschläge in England zu beziehen scheint. Der Brief forderte die englische Regierung auf, bis zum 16. Januar ihre Truppen aus Nordirland zurückzuziehen. Welche das nicht, so werde die Irish republican army „Gebäude in England sofort angreifen“. Sie habe nichts gegen das englische Volk und bitte dieses, die Anschläge als Kundgebung gegen die Teilung Irlands zu betrachten. Damit nicht genug, wurden am letzten Sonntag in vielen Teilen Irlands Plakate angebracht, die im Namen der „Irish-republikanischen Regierung“ und der Irish republican army unterzeichnet waren und in feierlichen Worten England und

Der Vormarsch der nationalen Truppen auf Barcelona



Unsere Aufnahme zeigt motorisierte nationalspanische Legionäre beim Vormarsch auf Barcelona in einer Straße von Tarragona.

Die Engländer verlassen Madrid

Weil sie keine Lebensmittel mehr haben. Nach einer Meldung aus Madrid verlassen heute 60 britische Unteroffiziere Madrid, um sich nach Valencia zu begeben, von wo man sie an Bord des britischen Kreuzers „Exonshire“ über Marokko in die Heimat zurückbefördert werden sollen. Wie man hört, verlassen diese Engländer Madrid, weil die Lebensmittelversorgung derart schlecht geworden ist, daß selbst an dem vielversprechendsten Frontverlauf nicht mehr für genügend Nahrungsmittel für die britische Kolonie gesorgt werden kann.

## Adolf Hitler empfing gestern den jüngsten Offiziers-Jahrgang

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing gestern nachmittags in Anwesenheit der drei Oberbefehlshaber der Kommandos der Wehrmacht die Kadetten des Offizierslehrganges 1938 von Ober, Kriegsmarine und Luftwaffe. In längerem Auslassungen sprach der Führer in der Hofkapelle der neuen Reichskanlei zu seinen Lehrlingen über Pflichten und Aufgaben des deutschen Offiziers in der großdeutschen Wehrmacht. Im Anschluß an die Ansprache des Führers waren alle Kadetten Güte des Führers in den Namen der neuen Reichskanlei.

Weltbild (K).

das irische Volk noch einmal aufriefen, die nationale Forderung zu erfüllen...

Die irischen Terroristen zielen darauf ab, den Nächstzu zu brechen, den die Regierung von Belfast...

Wenn jetzt die Terroristen ihm — zweifellos wieder keinen feinen Willen und keine inneren Gefühle...

„Wieder mit den Juden!“

Zwischenfälle in London. Wie die Londoner Morgenzeitungen melden, kam es gestern Abend vor...

Katholischer Akademieverband verboten

Auf Grund der Verordnungen des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat ist der katholische Akademieverband...

Wandelbücherei

Wandelbücherei, Bieder, Wandbücherei, Bieder, Wandbücherei, Bieder...

Ungarns Außenminister verließ Berlin

Graf Csaky's Besuch ein voller Erfolg

Siedungsmandat zurückgewiesen / Vertiefte Freundschaft Berlin-Budapest

Der ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Csaky, der im Laufe des Dienstag noch eine Unterredung mit dem Stellvertreter des Führers über Fragen der deutschen Volksgemeinschaft in Ungarn gehabt hatte...

In einer dem Deutschen Nachrichtenbüro übermittelten Erklärung führt Graf Csaky u. a. aus: Die auf gegenseitiges Vertrauen aufbauende Zusammenarbeit...

Moskau hegt in London und Paris

(Fortsetzung von Seite 1)

angelegten Aktion zu retten, werden in Italien schon ein politischer Kreislauf...

Italiens Wehrmacht

Beiegehende Motorisierung

Nach der am Dienstag von der italienischen Presse in großer Aufmachung erfolgten Würdigung der Kampftat der deutschen Wehrmacht...

Herzog von Coburg in Rom

In seiner Eigenschaft als Präsident der permanenten internationalen Frontkämpferkommission hat Herzog von Coburg...

Wissenschaft unter rauchenden Schloten

Die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft tagte gestern in Lenna

Als ein Symbol für die Art der Arbeit der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft bezeichnete es Guntbert Ziegler...

Wemerkenswert war dabei der Hinweis auf den in diesem Mittellande einig gebildeten Sachienpöbel, dessen zweiter Teil, wie der ältere, mit dem geistigen Leben...

Die Tagung, deren Höhepunkt dann ein außerordentlich feierlicher und ebenj seltsam vorzutragener Bericht von Direktor Dr.

Der slowakische Landtag eröffnet

Worbeimärch der Hlinka-Partei

Mit großer Feierlichkeit wurde gestern die erste Sitzung des slowakischen Landtages im Reichstag der Slowakei eröffnet...

Nach der feierlichen Eröffnung des Landtages fand eine Sitzung statt, in der die Ausschüsse beräteten...

Gwalitschewitsch Sonnabend in Berlin

Besuch bei den Ribbentrop

Der slowakische slowakische Außenminister Gwalitschewitsch wird am Sonnabend...

Ein Führer der Memeldeutschen

Mit der zunehmenden Organisierung des Deutschtums im Memelland erobert sich die Notwendigkeit, einen Führer zu schaffen...

Dier neue amerikanische Flugzeugstützpunkte

Der Militärstützpunkt des amerikanischen Unternehmers begann mit der Beratung des Generalmajors Arnold...

Wachstuche

Wachstuche, Bieder, Wandbücherei, Bieder, Wandbücherei, Bieder...

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die Gesundheitspflicht in der SS

Verlobungsgemeinschaft für die Führerschaft.
Neben die besonderen Ziele, die die Reichs-

London mißbilligt französische Einmischung

Ein offizieller Schritt in Paris? / Rom wartet ab / Entscheidung morgen
Die in Paris untrübtesten Kreise ver-

Kampfhahn tötet den eigenen Herrn

Vor einem Hahnenkampf in der peruanischen Hauptstadt Lima wurde der Hahne-

1938-Korpsführer ausgezeichnet

Generalleutnant Christian General.
Der Führer hat den Korpsführer des 22-

Kraber werden eingemauert

Neue englische Leberwachsungsmethoden.
Die Engländer haben schon die verschieden-

Banikstimmung im Lager der Roten

Weiterer Vorrück in allen Abzweigen der katalanischen Front
In der katalanischen Front dauert an allen

Immer mehr werden die katalanischen Fronten
Immer mehr werden die katalanischen Fronten

Beförderungen in der Wehrmacht

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Befehle...

Jum Oberleutnant befördert

Der Führer hat den Leiter der Reichs-

Dann schon lieber laub

Wehr als zwei Jahre...
Wehr als zwei Jahre...

In der Kriegsmarine

zum Vizeadmiral der Konteradmiral...
zum Vizeadmiral der Konteradmiral...

In der Luftwaffe

zu Generalen der Flieger: die Generalleutnants...

Eigenen Hund und Herz...
Eigenen Hund und Herz...

„Mitteldeutscher“...
„Mitteldeutscher“...

Wissenschaft gegen Weltjudentum

Der Jude, der „gar nicht jüdisch ausieht“

Wie entstand die jüdische Rasse? / Die Massenmerkmale der Juden / Spinozas Leben und Werke in neuem Licht

Der Jude, der „gar nicht jüdisch ausieht“, spielt in den Vererbungslehren des Judentums eine beträchtliche Rolle.

damaligen Welt nur den Charakter religiöser Zusammenfassungen trugen, traten auch zahl-

freuzungen von blauen Augen und rotem Haar — in die verschiedensten Einzelformen...

Starke Schmerzempfindlichkeit, Brustbedürfnis, rasche Unzufriedenheit kennzeichnen den Juden häufig.

auf daß Dr. Hans Alfred Grunsa, München, in seinem Vortrag die Antwort der „Spinozas Leben und Werk im Lichte der Judenfrage“ zum Gegenstand hatte.

„Ausfuhrverbot“ für ein Richtigwert

In Schweden ist ein Streit um das berühmte und berühmte Richtigwert entstanden...

des Dorfes von Sofia. Einem der Fenster zeigt die künstlerisch angeführte Bütte des Führers...

Syrien lehnt Rückkehr zum Mandat entschieden ab

In der gestrigen Sitzung des syrischen Parlaments, dessen Zufahrtsstraßen infolge der andauernden Demonstrationen...

Die Störenfriede von Patefajalen verurteilt

Vor dem Bremer autonomen Schiffsengericht fand die Verhandlung gegen die Störenfriede von Patefajalen statt.

Neue Verhaftung im Fall Mitlanoff

In der Angelegenheit des jüdischen (Wauers) Mitlanoff ist in Brüssel eine zweite Verhaftung erfolgt.

Englischer Flüchtling untergegangen

Die gefamte apfelförmige Mannschaft des englischen Flüchtling Christabelle Ziechen hat am Montagabend den Tod gefunden...

Neues Verkehrsbüro in Sofia

In der bulgarischen Hauptstadt Sofia wurde gestern ein neues Verkehrs- und Ausfuhrbüro der Reichsbahnzentrale für den Balkan eingerichtet...

Hungerstreik während der Generalprobe

Während der Generalprobe eines Stüdes im Reuorfer Melodie-Theater, das seit 10 Monaten einstudiert wird...

Gesamt geriet und unterging. Ein Mann ist gerettet worden, er verfiel jedoch auf dem Wege zum Hospital.

Der Verteidiger von Fort Bauz

Oberst Ranaal, der selbstmitleidige Verteidiger des Fort Bauz, ist im Alter von 71 Jahren an den Folgen seiner Kriegsverletzungen gestorben.

Die mexikanische Regierung hat den stellvertretenden „New York Times“ in Mexiko-Stadt, R. L. ... aufgedeckt...

Eine Kaffee-Plantagenfabrik hat eine Salomonen für die künftige Staatsplanung auf Verwendbarkeit für den Staatspräsidenten erbaut.

Das Programm der Selbsthilfe ist ein ebenso folgendes wie männliches Programm.

Wolf Hiller. Bei der Eröffnungsfeier des IDW. 1938/39.

Stadttheater Halle. Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 22 1/2 Uhr. Söhn ist die Welt. Operette von Franz Lehár.

Am Riebeckplatz und Große Ulrichstr. 51. Ab heute Donnerstag! In beiden Theatern gleichzeitig! Sie lachen, daß die Luft wegzweht über Heinz Rühmann.

Am Riebeckplatz und Große Ulrichstr. 51. Ab heute Donnerstag! In beiden Theatern gleichzeitig! Sie lachen, daß die Luft wegzweht über Heinz Rühmann.

Am Riebeckplatz und Große Ulrichstr. 51. Ab heute Donnerstag! In beiden Theatern gleichzeitig! Sie lachen, daß die Luft wegzweht über Heinz Rühmann.

NANU KÖRPER KENNEN! Ein lustiger Kriminalfilm mit Heinz Rühmann. Ein Feuertank mit einem knatternden Sprühregen toller Klänge!

Rundfunk am Freitag Leipzig. 6.00: Morgen- und Nachmittagskonzerte. 6.10: Opernabend.

Schauburg. Ab morgen Freitag! Luis Trenker ist wieder ein ganz großer Wurf gelungen: ein herrliches Filmmusical auf einem der schönsten Schauplätze der Erde!

Luis Trenker. Ein fröhliches Spiel aus den schneegezeichneten Bergen des Erzgebirges.

Liesesbriefe aus dem Engadin. Ein fröhliches Spiel aus den schneegezeichneten Bergen des Erzgebirges.

Luis Trenker. Seit „Berge in Flammen“ hat kein Trenker-Film mehr die schillerndsten Beifall erharren wie dieser, der sein bester Lustspiel ist.

Masken-Kostüme. In gr. Zeugnerstraße, Halle (S.). Obere Auswahl Leipzig, Str. 61 62.

Ritterhaus Lichtspiele. Bis jetzt über 38000 Besucher und immer noch die große Nachfrage, deshalb 4. Woche. Ein Erfolg - eine Begeisterung ohne Gleichen. Hans Albers als Sergeant Berry.

Masken-Kostüme. In gr. Zeugnerstraße, Halle (S.). Obere Auswahl Leipzig, Str. 61 62.

Alte Promenade. Ufa. Morgen Freitag und Sonnabend 23.15 Uhr. 2 Spät-Vorstellungen. Marlene Dietrich in „Die Blonde Venus“.

Max Dähne. Mittelstraße 7 - Fernruf 34103. Radiovertrieb u. Reparaturen aller Marken-Fabrikate.

Reiseauskünfte u. Prospekte von allen schönen Bädern und Kurorten durch den Reisedienst der Saale-Zeitung.

Alte Promenade. Ufa. Morgen Freitag und Sonnabend 23.15 Uhr. 2 Spät-Vorstellungen. Marlene Dietrich in „Die Blonde Venus“.

Max Dähne. Mittelstraße 7 - Fernruf 34103. Radiovertrieb u. Reparaturen aller Marken-Fabrikate.

Bei schlechter Witterung BREHMERS Galtorentropfen der gute Magenlikör.

Karneval 1939. hat begonnen. Ein jeder findet reiche Auswahl in Gesichtsmasken, Scherzartikeln und Saaldekorationen bei Albin Fentze, Schmeerstr. 24.

Deutschlandbilder. 15.00: Silbergärtnerin - ein frohlicher Frauenberuf. 15.30: Unterhaltungsconcert.

Erfolg kolossal! wenn man den Anzeigenteil der „Saale-Zeitung“ benutzt.

## O, wie ist in diesem Jahr tomisch doch der Januar!

Januar muß vor Ralte knaden,  
Wenn die Ernte gut soll faden!  
Früher galt das meist zu Recht,  
Denn steht es damit schlecht!

Sonne hier, — dort Wolkennauer,  
Und hat Schnee gibt's Regenauer.  
Warme Luft hat uns erreicht,  
Und das Thermometer steigt.

Statt den Winterpels zu tragen,  
Weht der Wind mit offenem Saagen  
Und im Sommermantel aus.  
Er läßt es auch den zu Haus.

Lide, schwere Luftschlebel,  
Eich den Damen sonst nicht übel.  
Doch seit mehren sie gar feil,  
Seitler sei ein Badespiel!

Unre lieben kleinen Kinder  
Zanken nicht mehr an den Winter,  
Spielend müßt sich ihre Hand  
In den betna warmen Sand.

So sonst Schnee bedekt die Felder  
Und die Wälder und die Wälder,  
Spiert man schon das junge Grün,  
Ob wohl bald die Weiden blühn?

Woh man, was der Betermann.  
Dieses Jahr noch sonst erfann?  
Ob wir einzeln und in Paaren  
Cv Firnglän Schülten fahren?

Peter Eichbert.

Sonst war man nur vom April tolle  
Betermann gewohnt, aber diesmal haben  
sich die Temperaturen im Januar  
so ungewöhnlich verhalten. In der  
ersten Hälfte des Monats waren die  
Temperaturen im allgemeinen  
höher als im letzten Monat des Jahres  
1932 vor Ralte knaden, bringt uns der  
Januar eine Wärme, wie sie sonst nur  
dem März anhebt. Seit etwa 80 Jahren  
haben wir es etwas nicht erlebt, und selbst  
die berühmten „alten Männer“ unserer  
Gegend können sich auf eine solche Januar-  
wärme kaum entsinnen. Der Kalender scheint  
ganz und gar auf den Kopf gestellt zu sein.

Die hohen Temperaturen haben zwar die  
Schneefelder geschmolzen, dafür aber werden die  
Flüsse jetzt um so mehr belastet, denn die  
in den letzten Tagen einsetzende Schneefal-  
schmelze in den Bergen, besonders im Thüringer  
Wald, macht sich jetzt bei uns bemerkbar.  
Der Wasserstand in den unteren Flüssen  
ist erheblich gestiegen. Die Schmelze trägt,  
die bereits gefahren einen Anlauf von über  
60 Zentimeter mehr, verzeichnet heute mehr  
als eine Erhöhung des Wasserstandes um  
68 Zentimeter. Am Oberlauf der Saale sind  
es aber dort bereits in den vergangenen  
Tagen letzte Ueberschwemmungen, und nun  
ist unser Blick auch bei Halle hellenweise über  
die Ufer getreten. In der Nacht auf den  
18. und am 19. Januar ist die Saale über  
die Ufer getreten. Die Ueberschwemmung  
trägt die Uferpflanzung etwa einen Meter. Wie  
uns von aufständiger Stelle mitgeteilt wird,  
ist jedoch noch keine ausgebrochene Hochwasser-  
gefahr vorhanden, da am Mittel- und Oberlauf  
der Saale ein schneller Abfluß besteht.

Wenn jetzt die Temperaturen sogar nachts  
stehen über 10 Grad steigen, so dürfte das  
doch kein Dauerzustand sein. Kühlere Luft, die  
auf der Rückseite eines Englands her-  
weht, wird wahrscheinlich eine allmähliche Ab-  
kühlung bringen. Im Gebirge ist sogar wieder  
Schneefall angefangen. Schon in den nächsten  
Tage können auch wir im Flachland wieder  
mit leichtem Frost rechnen.

### Wichtige Zeugen gesucht

Am Montag, dem 9. Januar gegen  
18.30 Uhr wurde in der Großen Ulrichstraße  
in Halle, und zwar vor dem Grundstück  
Nr. 19, ein Mann von einem Perlenkristall-  
wagen angefahren, zu Boden geworfen und  
schwer verletzt. Der mit gelbem Anstrich ver-  
sehene Kristallwagen (Cabriolet) fuhr un-  
erwartet weiter. Zeugen, die den Unfall  
beobachtet haben, oder Angaben über die  
Schadstrasse oder den Perlenkristallwagen  
und seinen Fahrer machen können, werden  
gebeten, sich im Polizeipräsidium Halle, Zimmer  
325 zu melden.

## Heute morgen kamen sie an:

### Kinder aus dem „Ruhländchen“ besuchen uns 814 sudetendeutsche Buben und Mädchen in unserem Gau / 86 bleiben in Halle



Vor dem Abmarsch in den Schlesiensaal, wo die 86 hallischen Pflöglinge untersucht werden. (Bild: Ziegler.)

Mit klingendem Spiel wurden die Kinder  
empfangen, die der Sonderzug heute früh  
aus ihrer südböhmischen Heimat in unsere  
Gaustraße brachte. 80 Buben und Mädchen  
werden heute Wochen bei hallischen Pflög-  
lern Unterkunft finden, während die  
übrigen, über 700, sich in den Städten und  
Dörfern des Saalkreises erholen dürfen. Ein  
bisheriges, ein bisheriger, heißt  
noch anfangen vom Muttertag der Eisenbahn,  
flechten sie, mit Koffern und Körben, oder  
diegedachten Schülern aus den Abteilen.

Das eintrags Hin und Her der Helfer  
und Helferinnen, die wohlbekannten Klänge des  
„Coerlenders“, der fremde Buben — all  
das brachte eine heimliche, wohlige An-  
regung unter die Saale, die dann in der  
Zukunft erfüllt wurde, wo Arzt und  
Schwester in ihrer Untersuchung bereit  
standen. Danach wurden die Kinder den  
einzelnen Ortsgruppen zugewiesen, wo die  
Hilfsstellenleiterinnen des NSV-Werkes

„Mutter und Kind“ aufsehen, was noch an  
Wäsche und Kleiderausrüstung fehlt, was  
dann von der NSV, ergänzt werden wird.  
Die interessante Beschäftigung mit Kräften  
und Milch verläuft die Saalezeit, bis alle  
richtig eingeteilt und ihren Pflegerinnen zu-  
gewiesen sind.

Im ganzen brachte der Sonderzug 814  
Kinder aus dem Kreis Neu-Tschechien, dem  
schönen Aussehen, „wo es die besten Milch-  
und fette Milch gibt“, wie uns eine der  
Pflöglerinnen erzählt. Aber außer der An-  
derzeit gibt es auch Industrie dort:  
Webereien, Gummi- und Lackfabriken. Aus  
den Familien der Industriebevölkerung  
kommen die meisten der nach hier entbundenen  
Kinder, die zur Hälfte schon in Bitterfeld  
und Delitzsch aufgewachsen waren. Es wird  
für sie ein starkes Erlebnis sein, das Leben  
im Altreich kennenzulernen, da ihr Heimat-  
land zu zwei Dritteln von tschechischem  
Sprachgebiet begrenzt ist.

## Streckenwärter wollte Starkstromstörung beseitigen

### Durch eigene Schuld tödlich verunglückt

Betriebsingenieur von der Anlage der fahrlässigen Tötung freigesprochen

In der Nacht vom 10. zum 11. Oktober  
1932 verunglückte bei der Beseitigung einer  
Störung im Starkstromnetz zwischen Gräfen-  
hainichen und Starkowalde der Streckenwärter  
Fiedlermann. Er war auf einem Mast  
geklüftet, an dem die unterirdische Ablei-  
tung zu der oberirdischen Drahtleitung  
überführt wird, um vorwärtsüber, wo es  
vorwärts ist, auch noch die Leitung zu erden,  
nachdem nach seiner Ueberzeugung die diese  
Zweckzweck abführenden Schalter offen  
waren, also nicht unter Strom standen. Er  
befand sich da in einem Irrtum hinsichtlich  
des einen Schalters, und so löst er bei  
der Vornahme der Erdung unvorhergesehen  
gewesen zu sein, als er, der 17 Jahre lang  
als gelernter erfahrener Elektriker diese  
Strecke des Stromnetzes beaufsichtigte, sonst  
war. Er bekam auf dem Eisenmast einen  
Schlag, der ihn tötete.

A, der auf seiner Strecke in solchem Falle  
vollkommen selbständig handeln mußte, hatte  
eine nächtliche Störung oder sofort durch  
Zweckzweck der Betriebsabteilung des  
ganzen ausgedehnten Stromversorgungs-  
gebietes in Halle, der auch keine Strecke  
unterstellt war, gemeldet, und mit dem Be-

triebsingenieur die Ursachen der Störung  
und die Maßnahmen zu ihrer Beseitigung  
besprochen. Der Ingenieur gab ihm auch  
Anweisungen, die sich natürlich auf das be-  
gründeten, was ihm B. mitteilte. Aus diesen,  
jedoch auf einer falschen Voraussetzung be-  
ruhenden Befehlen, wurde auf eine fahrlässige  
Schuld des Ingenieurs an dem Tode  
des B. geschlossen und er unter Anklage ge-  
stellt.

Die Strafkammer Halle sprach ihn aber,  
entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts,  
frei, da es ihm nicht zugunsten sei, bei  
dem großen, ihm unterstellten Bezirk zu den  
Störungstellen hinaufzu- und sich nach-  
zusehen, zumal wenn er einen sehr erfah-  
renen Streckenwärter wie den B. dort hatte.

### Wachsendes Interesse für Vorgeschichte

Im vergangenen Jahr wurde die Landes-  
anstalt für Volkseitskunde von 200 000 Volks-  
genossen besucht. Diese Zahl spiegelt das wach-  
sende Interesse für die Vor- und Frühge-  
schichte unseres Volkes wider.

## Werkschirmmänner mußjieren

Großes Konzert für das NSV.

Die Werkschirmmänner des Stadtkreises Halle  
hatten ihre Rinnen gefahren in den Dienst des  
Winterhilfsvereins gestellt. Im großen Saal  
des Stadtkreisbauamtes gaben sie ein Konzert  
unter der Leitung des Musikführers  
B. Schünemann. Kreisobmann W. S.  
binz begrüßte die Gäste, unter denen auch  
Kreisleiter Dohmgergen, Kreisprovo-  
kandabattei W. Rabow und der Gau-  
beauftragte der Deutschen Arbeitsfront für  
Werkschirmmänner, K. Efferling, ergriffen  
waren. Die Kapelle, die sich hauptsächlich aus  
Männern der Ziebel-Flugzeugwerke zu-  
sammensetzte und durch Werkschirmmänner des  
Walden, der Buntanwerke, des Ueberland-  
merkes Saalkreises und der Firma Frank  
Söhne ergänzt war, spielte im ersten Teil des  
Abends schwerere Stücke, in den zweiten  
aus dem Es-dur-Mollkonzert von Schubert  
von Beethoven und die „Glocken“. Bitte in  
vielen Takt von George Bizet. Sehr gut  
gefiel die frisch geführte „Schwäbische Kapelle“  
von Staempfeli.

Der zweite Teil des Programms war der  
leichten, unterhaltenden Musik gewidmet und  
solte mit dem „Flegelrath“, einem Märch-  
den der Musikführer Schünemann selbst  
komponiert hat, auslingen, aber die Darbie-  
tungen ernteten so starken Beifall, daß die  
Kapelle noch einen Marsch als Zugabe spielen  
mußte. Die Stellung der Werkschirmmänner ist  
besonders beachtenswert, wenn man in Be-  
tracht zieht, daß die Kapelle nur ausweit  
unter der Leitung von B. Schünemann pro-  
ben konnte.

## Zum Reichsbahndirektor ernannt

Bei der Reichsbahndirektion Halle wurde  
Oberreichsbahnrat Carl L. Deernert für  
Vergeltung und Reichsanangelegenheiten bei  
der Reichsbahndirektion Halle zum Reichs-  
bahndirektor ernannt. Berufen wurde: Zentral-  
inspektor Ing. G. L. a. i. n. a. r. von Wien nach  
München (Thür.) als Vorstand des Reichs-  
bahn-Betriebsamts.

## Die Mütterchule wartet auf neue SchülerInnen

In diesen Tagen beginnen neue Kurse in  
der Mütterchule. Es handelt sich um Heim-  
gestaltung: Freitag, 20. Januar, 19.30 Uhr;  
Kronenpflege: Montag, 23. Jan., 19.30 Uhr;  
Kochen: nachmittags Ende Januar. Anmel-  
dungen werden an die Mütterchule, Leipziger  
Straße 17 II (Tel. 329 54) gerichtet.

## Generalmajor Schrub



Der Führer und Oberste Befehlshaber der  
Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. Dezember  
1932 den Kommandeur der Waffenmeis-  
terchule der Luftwaffe in Halle, S. a. m. u., zum  
Generalmajor befördert. Generalmajor  
Schrub hatte bereits am 20. April 1933 den  
Charakter als Generalmajor erhalten.

# Betten kauft man nicht im Handumdrehen!

Dazu nimmt man sich Zeit; denn meistens ist der Bettenkauf ein Entschluß fürs ganze Leben. - Daher verstehen wir es sehr gut, wenn Sie erst mal zum Ansehen kommen ohne zu kaufen.

SAMTLICHE SCHAUFENSTER unserer Markfront geben Ihnen schon Aufschluß über unsere große Auswahl.

Bedarfsdeckungsscheine für Kinderbeihilfe und Ehesstandsdarlehen werden bei uns in Zahlung genommen

# Biermann & Semrau

Das Kaufhaus für alle in Halle

Wärmegeräte zeigen Gasgefahr an für Betriebe und Haushalte

Die in Industrie und Haushalt erfindungsreich mit dem unbedingtesten Ausmaß von Gasen und Dämpfen verbundenen Gasheizungs- und Gasboileranlagen haben unter besonderer Berücksichtigung der in Haushalten immer wieder vorkommenden tödlichen Unfälle durch Verbot von Gasheizungsgeräten, die durch Leckagen Gas ausströmen, die durch Leckagen Gas ausströmen...

Rezept bei Ertötung, Grippegefahr

Erkrankte trinken fünf bis zehn Zuckertabletten täglich bis zumal zu einem Gläschen Rotwein, Wein oder Bier, das mit einem Teelöffel Zucker versetzt ist...

Anlagen und Bauten gegen Verbrühungen, sind wie der Minister betont, zu begünstigen und werden die Bedeutung der für die Sicherheit anzuhaltenden Behörden...

Verbrühungen sind eine allgemeine unangenehme Erscheinung, die durch Wärmegeräte durch heftigste Anordnungen angeordnet werden...

Beleuchtungsplan mit Trauerwand

Das Reichspostministerium ist bekannt, das künftig für ein Telegramm zum dem Trauerhinweis ein besonderer Umhang mit Trauerwand auszusenden ist...

Kameradschafts-Jahresfeier des Jahrgangs des Zeitungs- und Zeitlichkeits-Einzelhandels

Am 15. Dezember des Jahres 1938 veranstaltete die Kameradschaft des Zeitungs- und Zeitlichkeits-Einzelhandels im Zusammenhang mit der Jahrgangsfestfeier...

Das Kind verpflegt, der der Vater das ungeliebte Kind angeht, das ungeliebte Kind verpflegt sich um die Mutter, aber sehr oft nicht weiß, bei welcher Mutter...

Die Form der Verbindung ist eine Unterfamilie, die durch die Unterfamilie, die durch die Unterfamilie...

Advertisement for Nivea skin cream, featuring an image of a woman and the text 'Nass Haut! Jetzt NIVEA'.

WERE BESCHREIBUNG

ROMAN VON J. SCHADE-HAEDICKE

Alle Rechte bei Arthur Moritz, Verlag und Romanvertrieb, Dresden

Er traut Angelica sehr häufig ja, und da sie ihm stets weigert, ist sie sehr schnell die Wirkung des Weines. Sie wurde sehr lieblich; die ganze Schwere ihres Daseins fiel von ihr ab und sie mußte laut über Doktor Pfeifer weinen...

Die letzten Abenden und was sie dort getan und ihr erzählt hatte. Das ist ja alles sehr schön, aber ich kann nicht begreifen, was ich doch überleben in dieser Nacht...

Seine Anna und deren Mann, den sie geliebt hatte, war niemand da. Der Vater ihres Vaters war aus Holland eingewandert, dort aber lebten wohl auch seine Verwandten...

holte Doktor Pfeifer sie fast Abend für Abend ab und was mit ihr aus. Sie trug sich, um Angelica's Wunsch, nicht mehr vor ihrem Vater, sondern auf einem in der Nähe gelegenen Park...

Sagte Doktor Pfeifer auch hat, sie war nicht davon abzubringen. 'Ich dachte Ihnen trotzdem, es war wunderbar, doch nun laute ich schnell mit der Stundenuhrbedeutung; die letzte werde ich wohl noch kriegen.'

'Gretel lachte aus. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

Die vielen Gedanken, die er seinen Bekannten zu denken, ablenkte und sie in einen kleinen, für zwei Personen bestimmten Tisch führte. 'Aber, zwei Bekannte!' beharrte er...

Als sie einmal Gretel ihr Kleid zeigte, die sie sehr liebte, sah sie, antwortete diese lachend: 'Aber, ach, ach, dich lieb, aber ein Weibchen in deine Sprache voll Sonnenlicht, das dich so schön anseht, das ich mag. Was willst du mir?'...

Da mußte Doktor Pfeifer lachen und war wieder verblüfft. Angelica war so naiv, daß man ihr einfach nicht wohl sein konnte. Er befahl dem Bedienten, ein Glas zu bringen.

'Ich bin nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.' Angelica's Gesicht zeigte einen abweichenden Ausdruck. Gretel bemerkte es. Sie wurde ärgerlich und rief: 'Was willst du mir? Du bist doch keine Freundin, die sich dem Mann ansieht, den ihr zugeht!'

Ein Augenblick wurde Angelica erst, dann lachte sie hell auf. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

'Auf Gretel's Wunsch verließen sie einen Abend zu vier. Angelica war es Richard Pfeifer nicht, um Angelica's Freundin und deren Verlobten zusammen zu sein, aber er tat Angelica schließlich den Schellen. Er antwortete ihr etwas, er antwortete dem Abend mit schloßlicher Zustimmung.'

'Liebste Angelica', las Angelica in einem Brief, den sie ja heute gefunden hatte, 'ich habe gestern abend mehreren erreglich in meine Gedanken angeregt. So magst du? Deiner hat nämlich einen anderen Auftrag von seiner Mutter bekommen, der ihn für längere Zeit nach der Südseezone führt, und diesmal nimmt er mich mit. Ich habe heute den ganzen Tag gewacht und habe morgen mit dem Boot die Küste nach dem Anhalt zu den Eltern. Nur nächsten Morgen treffe ich mich mit deiner in Dresden. Du kannst dir denken, wie ich mich auf die Reise freue. Wir werden längere Zeit in Prag und Starobrod sein. Schade, daß wir uns nicht noch absprechen haben! Aber ich werde dir schreiben und dir etwas über Schöne mitbringen. Inzwischen grüßt und küßt dich herzlich Deine Gili.'

'Ich bin nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.' Angelica's Gesicht zeigte einen abweichenden Ausdruck. Gretel bemerkte es. Sie wurde ärgerlich und rief: 'Was willst du mir? Du bist doch keine Freundin, die sich dem Mann ansieht, den ihr zugeht!'

Ein Augenblick wurde Angelica erst, dann lachte sie hell auf. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

'Was hast du es denn?' Angelica wollte sich nicht erwehren. Sie schaute nach unten, aber er hatte sie nicht gesehen. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

Da mußte Doktor Pfeifer lachen und war wieder verblüfft. Angelica war so naiv, daß man ihr einfach nicht wohl sein konnte. Er befahl dem Bedienten, ein Glas zu bringen.

'Ich bin nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.' Angelica's Gesicht zeigte einen abweichenden Ausdruck. Gretel bemerkte es. Sie wurde ärgerlich und rief: 'Was willst du mir? Du bist doch keine Freundin, die sich dem Mann ansieht, den ihr zugeht!'

Ein Augenblick wurde Angelica erst, dann lachte sie hell auf. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

'Was hast du es denn?' Angelica wollte sich nicht erwehren. Sie schaute nach unten, aber er hatte sie nicht gesehen. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

Da mußte Doktor Pfeifer lachen und war wieder verblüfft. Angelica war so naiv, daß man ihr einfach nicht wohl sein konnte. Er befahl dem Bedienten, ein Glas zu bringen.

'Ich bin nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.' Angelica's Gesicht zeigte einen abweichenden Ausdruck. Gretel bemerkte es. Sie wurde ärgerlich und rief: 'Was willst du mir? Du bist doch keine Freundin, die sich dem Mann ansieht, den ihr zugeht!'

Ein Augenblick wurde Angelica erst, dann lachte sie hell auf. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

'Was hast du es denn?' Angelica wollte sich nicht erwehren. Sie schaute nach unten, aber er hatte sie nicht gesehen. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

Da mußte Doktor Pfeifer lachen und war wieder verblüfft. Angelica war so naiv, daß man ihr einfach nicht wohl sein konnte. Er befahl dem Bedienten, ein Glas zu bringen.

'Ich bin nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.' Angelica's Gesicht zeigte einen abweichenden Ausdruck. Gretel bemerkte es. Sie wurde ärgerlich und rief: 'Was willst du mir? Du bist doch keine Freundin, die sich dem Mann ansieht, den ihr zugeht!'

Ein Augenblick wurde Angelica erst, dann lachte sie hell auf. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

'Was hast du es denn?' Angelica wollte sich nicht erwehren. Sie schaute nach unten, aber er hatte sie nicht gesehen. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

Da mußte Doktor Pfeifer lachen und war wieder verblüfft. Angelica war so naiv, daß man ihr einfach nicht wohl sein konnte. Er befahl dem Bedienten, ein Glas zu bringen.

'Ich bin nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.' Angelica's Gesicht zeigte einen abweichenden Ausdruck. Gretel bemerkte es. Sie wurde ärgerlich und rief: 'Was willst du mir? Du bist doch keine Freundin, die sich dem Mann ansieht, den ihr zugeht!'

Ein Augenblick wurde Angelica erst, dann lachte sie hell auf. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

'Was hast du es denn?' Angelica wollte sich nicht erwehren. Sie schaute nach unten, aber er hatte sie nicht gesehen. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

Da mußte Doktor Pfeifer lachen und war wieder verblüfft. Angelica war so naiv, daß man ihr einfach nicht wohl sein konnte. Er befahl dem Bedienten, ein Glas zu bringen.

'Ich bin nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.' Angelica's Gesicht zeigte einen abweichenden Ausdruck. Gretel bemerkte es. Sie wurde ärgerlich und rief: 'Was willst du mir? Du bist doch keine Freundin, die sich dem Mann ansieht, den ihr zugeht!'

Ein Augenblick wurde Angelica erst, dann lachte sie hell auf. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

'Was hast du es denn?' Angelica wollte sich nicht erwehren. Sie schaute nach unten, aber er hatte sie nicht gesehen. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

Da mußte Doktor Pfeifer lachen und war wieder verblüfft. Angelica war so naiv, daß man ihr einfach nicht wohl sein konnte. Er befahl dem Bedienten, ein Glas zu bringen.

'Ich bin nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.' Angelica's Gesicht zeigte einen abweichenden Ausdruck. Gretel bemerkte es. Sie wurde ärgerlich und rief: 'Was willst du mir? Du bist doch keine Freundin, die sich dem Mann ansieht, den ihr zugeht!'

Ein Augenblick wurde Angelica erst, dann lachte sie hell auf. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

'Was hast du es denn?' Angelica wollte sich nicht erwehren. Sie schaute nach unten, aber er hatte sie nicht gesehen. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

Da mußte Doktor Pfeifer lachen und war wieder verblüfft. Angelica war so naiv, daß man ihr einfach nicht wohl sein konnte. Er befahl dem Bedienten, ein Glas zu bringen.

'Ich bin nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.' Angelica's Gesicht zeigte einen abweichenden Ausdruck. Gretel bemerkte es. Sie wurde ärgerlich und rief: 'Was willst du mir? Du bist doch keine Freundin, die sich dem Mann ansieht, den ihr zugeht!'

Ein Augenblick wurde Angelica erst, dann lachte sie hell auf. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

'Was hast du es denn?' Angelica wollte sich nicht erwehren. Sie schaute nach unten, aber er hatte sie nicht gesehen. 'Aber, Gretel! Du bist freilich dumme. Endlich bietet sie dir eine Ausfahrt, und du greifst nicht hier zu. Du mußt nicht nicht nicht alle Tage, und du hast doch selbst, daß du ihr gern magst. Also bist doch nicht frohd, wenn ich entgehen, es der deiner überflüssig wird.'

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193901197/fragment/page=0006



### Gelang im Goetheischen Weimar

**Herzogsabend im Endenbusch.**

Die hollische Ortsgruppe des **Eudena** hatte zu ihrer dritten Winterveranstaltung in das Musikwissenschaftliche Seminar der Martin-Luther-Universität eingeladen, wo Konzeptionsleiter Kurt Wilmann über das Thema **"Die Pflege des Gelanges im Goetheischen Weimar"**, Große Sachkenntnis in eine persönliche Stellung zu allen Fragen der Kunst führten den Vortragenden auch auf Wegen, die abseits von den großen Weimern der Musik und des Gedichtes liegen, so führte er ihm anzuhören Freude und Gewinn bedeutete. Nur selten wird man ein Bild des Goetheischen Weimar aus dem Blickwinkel des deutschen Volkes heraus in seiner Vielfältigkeit und deutsch-deutschen Wirkung angesehen. Wer kennt Corona Schröters "Erfrische" oder der Herzogin Anna Amalia's "Weischen"? Und noch mehr: wer kann diesen Weimern noch Künstlerischen her gerecht anerkennen, wenn große Reize wie Tübinger und Weimarer sie mit ihrem Ruhm bekränzen? Es ist das nicht gering zu achtende Verdienst

Wilmanns, diese Gefahr vermeiden und die Pflege des Gelanges im Goetheischen Weimar in die große geistesgeschichtliche Entwicklung der Zeit hineingestellt und aus ihr heraus gedeutet zu haben. Er hat dabei in einer floren Begrenzung seines Themas die Möglichkeit gefunden, innerhalb dieses Rahmens in die Tiefe zu gehen. Die Reihentöne der gemählten Vieder ließ die überlegen ordnende Hand des Kenners deutlich werden; in einer schicht angelegten Steigerung führte er über wenig bekannte Namen hin zu den beiden wirklich bedeutenden Namen dieser Zeit. So wurden dann die Vieder von dem Halleenser Reichardt und Karl Friedrich Zelter wie von selbst die abblühenden Höhepunkte des Abends. Da Kurt Wilmann zusammen mit Margarete Ranzel auch den musikalischen Teil des Abends auf sich genommen hatte, wurde das Ganze eine fest abgerundete, künstlerisch nicht nur interessante, sondern auch wertvolle Veranstaltung für jeden, dem Weimar und Goethe mehr sind als nur literarische Begriffe. Kurt Wilmann als Veranstalter war vorbildlich in seiner Korrektheit und Zurückhaltung.

Dr. W.

### Eisenbahnpioniertrupp für technisch Begabte

## Schwerster Brückenbau adelt die Arbeit

Große Vorteile für junge Leute, die aktive Truppenoffiziere werden wollen

Kapitänmann Kausch von der Infanterie der Eisenbahnpioniere im Eisenbahnbau des **deutsches gibt in der "Weimarer"** eine Uebersicht über die wieder ins Leben gerufene Eisenbahnpioniertruppe. Sie bietet jungen Leuten, die aktive Truppenoffiziere werden wollen, viele Vorteile. Der Truppenführer vorausgesetzt, daß neben der selbstverständlichen militärischen Eignung, einer uneingeschränkten Lust und Liebe zum Offiziersberuf und vollen Hingabe an den Dienst ebensowohl Talent und Verstandnis für die technische Truppe, wie überhaupt für die Technik im allgemeinen mitgebracht werden.

fern bietet sich bei der Eisenbahnpioniertruppe die Möglichkeit für ihre spätere berufliche Aus- und Weiterbildung. Zum Schluß wird auf die Merkblätter verwiesen, die die Wehrbezirkskommandos bzw. Wehrbezirksämter ausgeben.

### Wiedereinstellung in die Luftwaffe

In Anklopfung der getrennten Bestimmungen ist noch einem Entlassenen des Reichsluftfahrtministeriums und Oberbefehlshabers der Luftwaffe die Wiedereinstellung bis auf weiteres auch dann zulässig, wenn der Bewerber auch nur ein Jahr gedient hat, die Entlassung drei Jahre zurückliegt und die Wiedereinstellung zum Zeitpunkt der Beendigung seiner 12jährigen Dienstzeit nicht älter als 40 Jahre ist. Voraussetzung hierbei ist, daß der Bewerber für die Unteroffizierslaufbahn voll geeignet ist. In Ausnahmefällen dürfen darüber hinaus Bewerber, die auch diesen erweiterten Bedingungen nicht ganz entsprechen, aber für die Luftwaffe besonders wertvoll sind, nur mit Genehmigung des Ministeriums wieder eingestellt werden.

### Fahnenjunker für Flak 33

Welle für Herbst 1940 jetzt einreichen.

Das Flakregiment 33 macht darauf aufmerksam, daß Bewerber für die Flakregiment 33, die als Schüler höherer Lehranstalten bis zum Frühjahr 1940 voraussichtlich in der Wehr des Reichsarmee eintriften, ihre Bewerbungsunterlagen zum Zeitpunkt der Einstellung als Fahnenjunker im Herbst 1940 bereits einreichen — in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April — beim Flakregiment 33 einreichen müssen. Später eingeleichte Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. — Alle Einzelheiten, die bei der Bewerbung zu beachten sind, enthalten die Merkblätter für den Flakregiment 33 und dem Wehrbezirkskommando erhältlich sind. Die Besondere der Bewerbungsunterlagen ist erwünscht.

### Als Freiwilliger zum Reichsarbeitsdienst

## Arbeitsgau XIV stellt Freiwillige ein

Längerdienende erhalten bei ehrenvollem Ausscheiden eine Dienstbefolgung

Der Reichsarbeitsdienst Arbeitsgau XIV, der Arbeitsgau, der aus dem Reichsgebiet besteht, hat sich für die Aufnahme von Freiwilligen in den Reichsarbeitsdienst entschieden. Die Aufnahme erfolgt im vollendeten 17. und vollendeten 25. Lebensjahr. Die Werbung muß persönlich oder schriftlich spätestens zehn Wochen vor dem Einstellungstermin erfolgen. Bei frühzeitiger Meldung und vorzeitiger Beurlaubung bei dem Führer der Arbeitsdienstgruppen können besondere Wünsche für den Ort der Einstellung berücksichtigt werden.

Für den über die Dienstpflicht hinaus freiwillig geleisteten Dienst im Reichsarbeitsdienst wird als Anerkennung einen ehrenvollen Ausweis aus dem RAD eine Dienstbefolgung gewährt. Sie beträgt: Nach einem halben Jahr Arbeitsdienst 100 RM, nach mindestens einem Jahr Arbeitsdienst 150 RM, nach mindestens 1 1/2 Jahren Arbeitsdienst 200 RM, und nach mindestens 3 Jahren Arbeitsdienst 300 RM.

Voraussetzung für die Annahme als Freiwilliger ist, daß der Bewerber: Arbeitsdiensttauglich ist, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, deutschen oder artverwandten Stammes ist, gerichtlich nicht vorbestraft und unehelicher ist, seine Wehrzeit bis zur Einstellung beendet hat oder die Einwilligung seines Lehrers zur Wehrzeitverzögerung besitzt, die Wehrpflicht erfüllt hat. Bei Minderjährigkeit ist die schriftliche und amtlich beglaubigte Einverständniserklärung des Vaters oder Vormundes vorzulegen. Das Wehrdienstverhältnis darf durch die Verpflichtung nicht beeinträchtigt werden, d. h. der Bewerber muß einem Jahrgang angehören, der erst nach Ablauf eines Jahres oder nicht mehr auf zwei Jahre wehrdienstpflichtig wird.

Die Meldung des Freiwilligen nehmen alle Dienststellen des RAD entgegen, vor allem folgende Gruppen: Arbeitsdienstgruppen 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Der Freiwillige muß sich auf eine Mindestzeit von einem Jahr verpflichten. Bei Eignung zum Vorkmann wird der Freiwillige frühestens nach dreimonatiger Dienstzeit durch die Beurlaubung der Freiwilligenführer "Anwärter für Längerdienende". Nach einem halben Jahr wird der Freiwillige "Anwärter" mit dem Dienstgrad "Vorkmann" und eine weitere Beurlaubung zum "Vorkmann" und "Truppenführer" erfolgt nach Beurlaubung und Eignung und nach den vorhandenen freien Stellen.

**Beurlaubung "Dergehilft"**

Ein zur Zeit in Halle beschäftigter 21-jähriger Wehrmann wurde am 16. Januar vorläufig freigegeben, weil er Weihnachten 1937 einem jungen Mädchen, mit dem er freundschaftlich verkehrt, angeblich im Ebers eine Fremdbühne wegenommen hatte und verabschiedet, sie wieder zurückzugeben. Seitdem war der junge Mann, der sich nach unbekannt abgemeldet hatte, zunächst aus Halle verschwunden. Nachdem er sich nach Weimarer aufgefunden in Halle ermittelt und festgenommen werden. Die Uhr hatte er inzwischen einem anderen Mädchen gegeben.

Einige Zeilen. Die beiden Weimarer Weimarer Zeilen, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

# Sparen bei der Deutschen Reichspost



Das Postsparkassenamt in Wien, die Zentrale des deutschen Postsparkassendienstes.

## Ein- und Rückzahlungen bei allen 80000 Postämtern und Amtsstellen in Großdeutschland

- Das Deutsche Reich haftet für Ihre Einlagen mit dem gesamten Sondervermögen der Reichspost.
- Sämtliche Aufträge werden zuverlässig, schnell und gebührenfrei ausgeführt.
- Ihre Einlagen sind nicht nur sicher vor Diebstahl, Unterschlagung oder Feuer — sie werden darüber hinaus mit 2 3/4 % verzinst.
- In Großdeutschland gibt es rund 80000 Postämter und Amtsstellen (Postagenturen, Poststellen, Posthilfsstellen und Landzusteller).
- Bei jedem Postamt und jeder Amtsstelle können Sie sich Ihr Postsparkbuch ausstellen lassen, bei allen 80000 Ämtern und Amtsstellen Großdeutschlands Einstellungen und Abhebungen vornehmen.
- Auch kleine und kleinste Pfennigbeträge können Sie durch die zusätzliche Einrichtung der Postsparkarte in Form von Briefmarken sparen.
- Abhebungen bis zu RM 100,- können ohne Kündigung vorgenommen werden, insgesamt bis zu RM 1000,- in einem Monat.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Postamt die ausführliche „Anleitung für Postparer“ und lassen Sie sich ein Postsparkbuch ausstellen.



## Deutsche Reichspost





### Drei Episoden aus der Sowjetunion

Die Chemie in Jaroslavl / Vom sowjetischen Trinken / Der Streit der Biederer

Mit der Chemie steht es in Jaroslavl (Sowjetunion) etwa wie mit der Vetterie: Sie ist die Stadt, die am besten ist, aber Jaroslavl eine Stadt mit 200.000 Einwohnern, aber wenn es sich darum handelt, einen Antrag in einer chemischen Versuchsanstalt oder auch einer chemischen Fabrik zu stellen, da kann es einem gehen, wie einem dem Vorsteher der dortigen Regierung, Sibirskow. Er überprüfte eines Tages seine Garderobe mit besonderem freudigen Blicken und kam zu der Überzeugung, daß man verschiedene hiervon chemisch reinigen lassen müßte. Sibirskow ist ein Mann der Tat — also trug er eine Hose und einen Rock hin und schaute den Putzern ein, die auch nur in der Hofkammer, haben sie so aus: Die Hose wurde von ihrer ursprünglichen schwarzen Farbe in eine hellblaue, „acremil“ und der Rock erhielt zur Abwechslung eine grüne Farbe, obwohl sein Vetter kein Mitglied der Partei war, die anfänglich ebenfalls schwarze Farbe zu ändern. Da Sibirskow (siehe oben) ein Mann der Tat ist, so er befand, daß alle chemischen Anstalten in Jaroslavl mit Wirkung ab sofort geschlossen werden.

„Eine Stunde ist es mit dieser Chemie!“, äußerte er dabei. „Meine ganze Hose hat sie mir verbohrt!“

Das Trinken ist eine Angelegenheit, die überall ihre Anhänger haben soll. Eine Anekdote ist es allerdings, wo man und von wem auszukommen wird. Doch darüber hat die Sowjetöffentlichkeit bereits ein Wort zu sagen. In dieser Frage erschienen sie. Es ist ausdrücklich den Weinliebhabern gemeldet und in Berlin wird dort das alte, vergangene Jahr ebenso bezeugen wie das neue. Man hat in diesen Gegenden gründlich für alle Gelegenheiten vorgesorgt. Von Wein, Sekt, Schnaps und Biergläsern ist dort ebenso die Rede wie die Biergläser genau beschrieben sind, die das immer weitere Trinken auf jeder neuen Stufe der Befähigung zu bezeichnen haben. — An sich eine normale Angelegenheit? Ein Compendium für Souffleure? Gut, aber der Genuß liegt in Folgendem: Diese Beweiskrümerung der gefüllten Bofale und Schnapsgläser ist herangezogen von Zentralen Verband für die Militärkräfte, Erziehungs der Kinder, und in einem Vermort wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Weibchen sich sehr wohl dafür eignen, in der schulleisten Zeit erlernt zu werden. Also für die „kleinsten unserer Kleinen“ gemessen. Was denn diese auch — das ist aus der Sprache der Rinderkriminalität und dem Mißbrauch alkoholischer Getränke durch Minderjährige zu ersehen — zu tun nicht verabsäumen haben! Es lebe die bolschewistische Rindererziehung!

In der Nähe von Charkow gibt es die „Anwaltskanzlei Charkow“, und gerade dort ist die merkwürdige Erscheinung festgestellt worden: Säugler und Säugler, Schweine und Rinder legen ein leftames Betragen an den Tag. Eines Tages weigerten sie sich nämlich, den eigens für sie festgelegten Produktionsplan zu erfüllen und

traten sonstigen in den Viehstall. Die Säugler (man bedachte, daß es 170 waren) legten in Zwei Jahren nur — 2 Eier; die Säugler gaben, wie auf Verabredung, jeden Tag weniger Milch, die Rinder verzagten sich demgegenüber die Arbeitsleistung, daß sie ihren Sockel festzu, nur nicht auf dem anstammenden Flos ankommen, und die Schweine und Vettel, ja, die verdammt übermäßig faullos! Und das zwei Jahre lang! Und in der Anwaltskanzlei! Eine Stelle reichte man noch den Biederern aus zu, aber alles nützte nichts.

Zwei Jahre lang ging das — nein, und niemand hat eigentlich dahinter, bis man schließlich erst dieser Tage die beiden Direktoren eines unter die Lupe nahm. Und da stellte es sich denn heraus, daß dort zwei Jahre lang das staatliche Jugendamt mit vollen Händen auf eigene Rechnung verkauft hatten. Das war aber nur die eine Ueberzahlung. Dann kam die zweite. Das oberste ist ankommen. Man machte es gründlich und die Anwaltskanzlei der Verletzungen banerete benutzte eine halbe — Stunde. „Die Strafen“, sagten alle, die es mitanhörten. Aber dann — wie das Späterer Schicksal verlief der Fall: Strenger Verweis, so lautete das Gerichts-Urteil. Und erst viel später erfuhr man, daß der eine von ihnen eine anachronistische Tante hatte, deren Onkel im Charkower Gebietsamtlich etwas zu sagen hatte, und daß der andere der leitende Beamte eines alten Revolutionärs war.

Und in blieb das Ganze schließlich doch noch an den Biederern hängen — und an den tragenden Anwalts, die gegen so hohe Kaufpreise nichts zu sagen mochten.

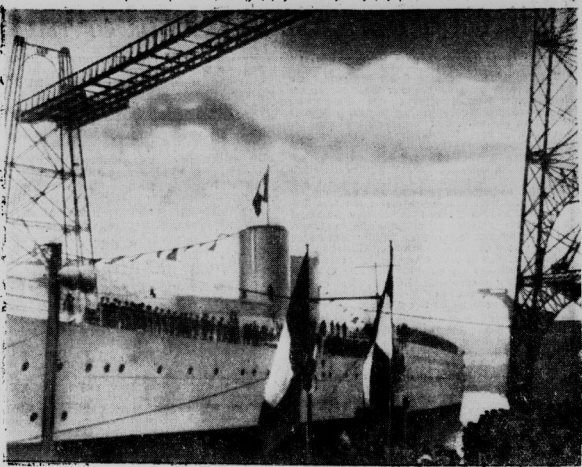
### Kritik an Eva

Joseph Baur:  
Immer wieder will der kleine Peter die Weichheit vom verbotenen Raum im Paradies hören — uftigermesse hat er trotz aller Verhütung immer wieder Paradies hat Paradies — und nach eigenem Bestreben erklärt er auf einmal sehr ernsthaft: Wenn er „in Paris“ gewesen wäre, er hätte ganz bestimmt nicht vom verbotenen Raum gesprochen! Mutter will das nicht glauben. Und weil Peter hartnäckig bei seiner Behauptung bleibt, schlägt sie eine Probe vor.

Mit geheimnisvoller Miene nimmt sie aus ihrer Einkaufstasche ein kleines Bündchen, sein fächerlich in meinem Bogen, und legt es vorsichtig auf den Tisch. Sie glaube nicht, sagt sie, daß es Peter fertig bringe, nicht nachzugehen, was darin liege, ob sie es getraue. Oh, das bringe er fertig, versichert Peter mit großer Bestimmtheit. Gut, sagt Mutter und legt als Prüft der Entschaltung am 11 Uhr mittag fest; es ist einhalb neun Uhr früh. Peter geht um den Tisch herum und betastet das Bündchen genau. Es sieht fast so aus, als wäre ein Stückchen Torie darin, mit Sahne einzu, oder mit Schokoladengut. Dann muß er in den Rindergarten.

Wald nach elf Uhr kommt Peter ausnahmsweise einmal sehr pünktlich heim. Er fragt sofort, ob er das Bündchen nicht wenigstens in die Hand nehmen dürfe. Nein, das sei

### Der Stapellauf des französischen Schlachtschiffes „Richelieu“



Bildtelegramm aus Brest: Das neue 35.000-Tonnen große französische Schlachtschiff, das auf den Namen „Richelieu“ getauft wurde, während des Stapellaufes.

hina verbohrt! Aber ganz leicht mit dem Finger hinzippen dürfte man doch, meint Peter und hält schon den kleinen Sechsaugler lustig ausgeföhrt. Nein, sagt Mutter, wenn er hinaus hätte, hätte er die Probe nicht bestanden. Peter schämt: Eva hätte doch gewiß den verbotenen Raum mit dem Finger berühren dürfen! Peter will daraufhin höchlich Selbstherrschung. Er fragt noch einige Male, wieviel Uhr es ist, unterläßt aber bald auch diese letzte Neugierde seiner Mutter. Nachdem es zwölf Uhr geschlagen hat, muß man ihn so-

fort daran erinnern, daß er jetzt das Bündchen öffnen darf. Er tut es erlautlich gefasst. Und so Mutter's größte Bemerkung setzt er sich gar nicht enttäuscht, als nur ein Paar Strümpfe zum Vorstreichen kommen, die sie gefasst hat.

Auf Herz und Gemüthen befragt, ob er nicht doch heimlich in das Bündchen geschaut habe, gibt Peter mit etwas verlegenem Nicken zu: Ja, das habe er. Aber „in Paris“, behauptet er, wäre er bestimmt nicht neugierig gewesen, weil es in dort, aber über einen verbotenen, noch viele andere Apfelbäume gegeben hätte.

### Die Sache mit dem Knalleffekt

Urwürdiges Berlinertum in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht

Urwürdiges Berlinertum kam in einer Verhandlung vor dem Berliner Schöffengericht zur Geltung, als der wegen Widerstandes, Beleidigung und Hausfriedensbruchs angeklagte Altbürger Franz Sch. vernommen wurde. „Es war an einem Freitag, und wir hatten unsern Sohn lehrlich“, erzählte Franz, „ich wollte eigentlich nach Hause trüben, weil meine bessere Hälfte immer Joff macht, wenn ich so spät komme, aber Paula, mit mein Kollege ist, der meinte, daß mal, Franz, seien Siehen wo nach, denn ich mal, und da ließ ich mir noch breit insagen, weil ich mir nicht so heimlich gehen wollte, und jing mit. — Paffen Ze uß, Herr Richter, jetzt kommt der Knalleffekt! — als wir in die Ankleie eintrampeln, da sieht Marz da, der istha mal in unserm Laden jortelie hatte. Ich wollte mal eure barmhertigen Gefüher mißdehnen, sagte Marz und grünte dabei, und da hab'n wir uns natürlich alle mächtig jretret über seine Anbändelichkeit.“

Bei in der Hand eine große Buchst. mit einem Zitat. Der selbste rebete der Gesellschaft aus, doch nach Hause zu gehen, denn sie hätten alle schon genug und wären „so voll“, daß nichts mehr an sie ausgeschüttet werden dürfte. Die vier Kollegen des Angeklagten liehen sich auch jureben und gingen davon; nur Franz blieb sitzen und lachte immerfort mit dröhnender Stimme, daß er „mal erst allen den Standpunkt klar machen wollte“. Er wurde groß und beschimpfte den Richter und den Gefühsführer, als er energisch vom Verlassen des Saalraumes angewordert wurde. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als einen Polizeibeamten herbeizurufen, dem der Angeklagte sogar tätlichen Widerstand entgegensetzte, als er abgeführt werden sollte. In letztem letzten Wort erklärte Franz: Paffen Ze uß, Herr Richter, jetzt kommt der Knalleffekt! Seit diesem schwarzen Freitag hat meine Ehe Oberwasser. Wehe, wenn ich nicht pünktlich bin.“

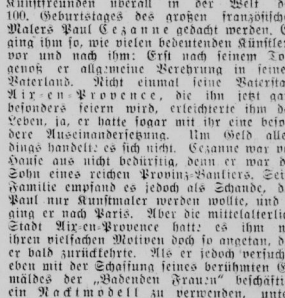
Paffen Ze uß, Herr Richter, jetzt kommt der Knalleffekt! Marz schämte sich Tage Wollen mit demant und id noch und noch die andern wir waren im jonsen jim Mann hoch, allef tonne Verber, die nen Zielbel vertrauen können — ja, und denn revandierete Marz sich wieder und wir noch und da kam'n wir so langsam in Norm. Paffen Ze uß, Herr Richter, jetzt kommt der Knalleffekt! — Wie ichn Emil'n beuden, sagte Marz pflichtig, — Emil ist ein Auditor, bei den er verkehrt — und wir hatten nicht dazuein und braunen los. Es war noch recht heimlich bei Emilin, aber schließlich laute mein Freund Paula, wo ist Peterland, ab durch die Mitte. Paffen Ze uß, Herr Richter, jetzt kommt der Knalleffekt! — Nachdem wir noch einen um Albidie jehoben und det ichene Vieh „Sebe wohl, uff Wiedersehen“ jeldmettet hatten, bauten mal ab und marjierter zum Rühnhof. Im Wartelal wollten wir noch mal tanzen, aber die Leute da ham uns nicht mehr vafast, und da habe id denn det Theate jemacht, mit mir heute mächtig lieb tut!“

Das Gericht verurteilte Franz nur zu einer Geldstrafe von 150 RM.

### Cezanne bekam keine Nachmodelle

Cezanne wird in Frankreich und bei den Kunstfreunden überall in der Welt des 10. Geburtstages des großen französischen Malers Paul Cezanne gedacht werden. Es ging ihm so, wie vielen bedeutenden Künstlern vor und nach ihm: Erst nach seinem Tode genok er allgemeine Verehrung in seinem Vaterland. Nicht einmal seine Vaterstadt Aix-en-Provence, die ihn jetzt aus jehänders feiern wird, erleichterte ihm das Gedenken, ja er hatte sogar mit ihr eine betondere Auseinandersetzung. Um weid allerdings handelt es sich nicht. Cezanne war von Hause aus nicht bedürftig, denn er war der Sohn eines reichen Provinz-Banquiers. Seine Familie empfand es jedoch als Schande, daß Paul nur Künstler werden wollte, und so ging er nach Paris. Aber die mittelalterliche Stadt Aix-en-Provence hatte es ihm mit ihren mittelalten Motiven doch so angetan, daß er bald zurückkehrte. Als er jedoch verfuhr, eben mit der Schaffung seines berühmten „Gegenmaßes der „Badenden Frauen“ befristet, ein Modell zu verwenden, unterläßen ihm die städtischen Behörden sein so unmoralisches Betragen. Cezanne blieb nicht anders übrig, als das Modell durch ein Bild von nackten Frauen zu ersetzen.

### Londoner Arbeitslose legen sich auf die Oxford-Street



In einer der größten Geschäftsstraßen Londons, der Oxford-Street, legten sich Arbeitslose auf den Fahrdamm, um so die Offenheit auf ihr tragisches Los aufmerksam zu machen. Sie bedeckten sich mit Flugblättern, deren Inhalt Besserung ihres Schicksals fordert. Durch diese „Liegedemonstrationen“ traten schwere Verkehrsstockungen ein. (W. Bild (K).)

## Zum Kochen von Gemüse, Hülsenfrüchten usw.

# MAGGI'S FLEISCHBRUHE

— es schmeckt viel kräftiger!









Der Schlaf droht am Steuer

Das Philosphiebuch als Einstückerung / Bauberhygiene auf der Landstraße
Schlaf ist ein wichtiger Bestandteil...

Preisausgrenzen der Wehrmacht

Das Oberkommando der Wehrmacht erlässt in seiner Wehrmacht-Preisverordnung...

Die Achse und die kulturellen Beziehungen

Friedliche Eröffnung der deutsch-italienischen Studienmission / Ein praktischer Erfolg des Kulturvertrages Berlin-Rom

Im Goethe-Saal des Dornach-Gymnasiums in Dornach, dem reichen Blumen- und Orangen...

Zeichnen Kulturverträge ist der zwischen den beiden Mächten der Achse...

Die Achse und die kulturellen Beziehungen
Friedliche Eröffnung der deutsch-italienischen Studienmission...

Das Oberkommando der Wehrmacht erlässt in seiner Wehrmacht-Preisverordnung...

Der Bauberkehr

Auch dann, wenn wir das ganze Jahr auf einen Gedanken konzentriert, wenn wir einen Vorhaben aufmerksam...

Mois nagelte die Chebra leise ein

Über je holte mit der Zange die Nägel wieder aus der Schlafmüdigkeit...

Berliner Börse
Bank-Aktion
Deutsche Anleihen
Goldpandbriefe
Verkehrsbank

Mitteldutsche Börse
Deutsch. festverz. Wertp.
Bank-Aktion
Freiwohlfahr
Berl. Devisenkurs

